

# Inhalt

Einleitung .....	9
------------------	---

## I. Wissen

Die verschiedenen Ursprünge der Grammatik: Grammatik und Philologie (Dionysios Thrax und andere) .....	33
Erste Theorie des grammatischen Wissens: Anomalie und Analogie (Varro) .....	37
Zum Verhältnis von Grammatik und Rhetorik (Quintilian) .....	45
Zum Verhältnis von Grammatik und Dialektik (Aristoteles) .....	55
Grammatik und Pragmatik: Zur Theorie der Personen (vor allem bei Apollonios Dyskolos) .....	62
Die Unmöglichkeit grammatischen Wissens (Sextus Empiricus) .....	74
Das schulgrammatische Raster und dessen Wiederanreicherung (Donat und das Frühmittelalter) .....	78
Grammatik und Christentum (Augustinus) .....	83
Grammatik in der Architektur des gesamten Wissens (Isidor von Sevilla) .....	91
Die Trivialisierung des <i>triviums</i> und die Gründung der Universitäten (Hugo von Saint-Victor und andere) .....	98
»grammatice loquendo«: Spekulative Grammatik zwischen Logik und Sprachlehre (Boethius von Dazien und die Vorgeschichte) .....	102
Aufbau der <i>modi significandi</i> (Thomas von Erfurt) .....	112
Der Aufstieg der Volkssprachen im 13.-17. Jahrhundert. Eine Übersicht .....	121
Allgemeine Grammatik und Logik im 17. Jahrhundert (Port-Royal) .....	127
Das Transparenzideal der Royal Society (John Wilkins und andere) .....	137
»Weg also Grammatiken und Grammatiker.« (J. G. Herder und andere) .....	143
Grammatik als »höchste Elementarwissenschaft« (Novalis und Friedrich Schlegel) .....	147
Organische Sprachen und deren Eigensinn (Friedrich Schlegel und Wilhelm von Humboldt) .....	154

»Streng wissenschaftliche« Grammatik (Franz Bopp und Jacob Grimm) .....	163
Grammatik als Naturwissenschaft? I (um 1860) .....	168
Leipzig um 1880 (die »Junggrammatiker« und Ferdinand de Saussure) .....	175
Grammatik gegen Grammatik (Wittgensteins <i>Tractatus</i> ) .....	180
Philosophie als   Verwalterin der   Grammatik (Wittgensteins Aufzeichnungen, 1929-33) .....	184
Schachspiel, Sprachspiel, Mathematik, Ballspiel (noch einmal Wittgenstein) .....	191
Von der Generativen Transformationsgrammatik zur Minimalistischen Syntax (Noam Chomsky) .....	202
Grammatik als Naturwissenschaft? II: Fünf Thesen in der Linguistik um 2000 .....	209
Grammatik als Naturwissenschaft? II.1: Die Linguistik verfährt selbst naturwissenschaftlich .....	216
Grammatik als Naturwissenschaft? II.2: Sprache ist auf Phänomene zurückzuführen, die Gegenstand naturwissenschaftlicher Disziplinen sind .....	222
Grammatik als Naturwissenschaft? II.3: Sprache ist Gegenstand einer noch zu konfigurierenden »Natur«wissenschaft .....	228
Grammatik als Naturwissenschaft? II.4: Sprachliches Verhalten lässt sich mit Verfahren untersuchen, die im Bereich der Naturwissenschaften etabliert sind .....	233
Grammatik als Naturwissenschaft? II.5: Sprache gehört zum Bereich der Natur .....	237

## II. Vier Aspekte einer sprachlichen Institution

Vorbemerkung .....	245
II.1 Macht .....	246
Kyriolexia: <i>die Rede des Herrn (Aristoteles)</i> .....	246
Die Instanzen der Grammatik: <i>auctoritas</i> und <i>consuetudo</i> (Quintilian) .....	247
<i>Auctoritas</i> der Grammatik und des Kaisers (Alkuin) .....	254
»Siempre la lengua fue compañera del imperio«: Macht der Nationalsprachen .....	259
Die Macht <i>in</i> der Sprache: Grammatische Kriege (im 16. und 17. Jahrhundert) .....	263
Kritik der Autorität im 18. und 19. Jahrhundert .....	269
Kritik der Grammatik (Nietzsche) .....	275

Abrichtung. Die pädagogische Macht der Grammatik (Wittgenstein) .....	282
Sprechfolterung: Handke, <i>Kaspar</i> .....	289
Warum Chomsky so tut, als würde er das nicht begreifen ....	296
II.2 Das Fremde .....	303
<i>Glōtta</i> und <i>barbarismós</i> (Herodot und Aristoteles) .....	303
Das Fremde und das Falsche: Barbarismus, Solözismus, Metaplasmus (von Aristoteles bis zur Spätantike) .....	309
Assimilationspolitik: Vom fremden Wort zum Fremdwort ....	316
Die <i>gramatica</i> und die Konstruktion einer Volkssprache (Dante) .....	322
Barbaren im Inneren und Äußeren (Grammatisierung der europäischen Volks- und der nicht-europäischen Sprachen in der Frühen Neuzeit) .....	327
HauptSprache und Mundarten (von Dante bis Schottelius) ...	331
X-sprachliche und x-sprachige Grammatiken .....	338
Grammatik als Kulturwissenschaft (von Vico bis Schuchardt)	341
Sprachigkeit (Saussure) .....	348
»Ein halb fremdes Wort« oder Über die Schwierigkeit, Anführungsstriche zu setzen (Vološinov/Bachtin) .....	352
Rephi und Arüpa (Benjamin Lee Whorf) .....	361
Sprachen der Außerirdischen/Sprachen aus der Sicht von Außerirdischen (Chomsky und ein Rückblick) .....	367
Das <i>animal grammaticum</i> und der grammatische Star (Hauser/Chomsky/Fitch) .....	371
II.3 Schrift .....	379
Grammatik und Grammatologie. Zur Einführung .....	379
Das Vokalalphabet als Instrument der Analyse (von Aristoteles bis Priscian) .....	382
Vom Umgang mit dem tötenden Buchstaben (Augustinus und Hugo von Saint-Victor) .....	389
Zeicheninventar I: Buchstaben .....	396
Zeicheninventar II: Satz- und Sonderzeichen .....	408
Zeicheninventar III: Asteriskus .....	414
Zeichenanordnung I: Die Schreibfläche .....	421
Zeichenanordnung II: Dia-Grammatik .....	425
II.4 Literatur .....	438
Grammatische Theorie auf dem Theater .....	438
Dichtungstheoretisches in Grammatiken (von den Alexandrinern bis zum Ende des <i>triviums</i> ) .....	442
Von Dichter-Sprachlehrern zur Invisibilisierung der Grammatik (Deutschland, 17. und 18. Jahrhundert) ...	450

Poesie der Grammatik und Grammatik der Poesie I (Klopstock)	455
Poesie der Grammatik und Grammatik der Poesie II	
(Brecht/Jakobson) .....	463
Gamma-Rhetorik als Rhetorik oder Grammatik? (Paul de Man)	473
An poetischen Rändern der deutschen Grammatik	
(Oskar Pastior, Zé do Rock und andere) .....	479
Zum Beispiel (Statt einer Zusammenfassung) .....	487
Literaturverzeichnis .....	503
Namenregister .....	541